



„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes
Werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerbevereins der Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.

Vierteljährlicher Abonnementspreis
1 Mark für 1 Exempl., jedes weitere
bis zu 5 Exemplaren direkt unter
einer Adresse bezogen 75 Pf. = 45 Kr.
Oesterr. Währung.

Expedition: NW. Banbelfstr. 41 bei
H. Münchow. Alle Postanstalten
und Zeitungs-Expeditionen nehmen
Bestellungen an.

Herausgegeben

unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

vom

Generalrath.

Insertionsgebühren für die gewöhn-
liche Zeile 20 Pf. = 12 Kr. Oesterr.
Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. =
9 Kr. Oesterr. Währ.

Für Zusendung von Offerten unter
Schiffre durch die Redaktion resp.
Expedition werden 25 Pf. = 15 Kr.
Oest. Währ. als Vergütung erhoben.

Redakteur: Georg Lenz,
NW. Stromstraße 48.

Original-Aufsätze u. Notizen technischen u. sozialpolitischen Inhalts werden gegen Honorar entgegengenommen.

Nr. 7.

Berlin, den 12. Februar 1886.

Dreizehnter Jahrgang.

Amflicher Theil.

Aufforderung!

Die Kassirer der Ortsvereine bezw. örtl. Verwaltungsstellen
**Eisenberg, Frauenwald, Hausen, Rathhütte, Oberhausen,
Delze, Petersdorf, Rehau, Schlierbach, Suhl, Zell, Gotha**
werden hierdurch aufgefordert, die Abschlüsse pro 4. Quartal 1885
sofort einzusenden.

H. Münchow,
Hauptkassirer.

30. Vorstandssitzung der Kranken- und Begräbniskasse (e. G.) vom 30. Januar 1886.

Tagesordnung: 1. Zuschriften, 2. Kassenbericht pro Dezember, pro
4. Quartal 1885, pro 1885 und Bericht des Ausschusses, 3. Verschiedenes.
Der Vorsteher Hr. Lenz I eröffnet die Sitzung um 8^{3/4} Uhr Abends.
Entschuldigt fehlen die Herren Schmidt (infolge Krankheit) sowie Lenz III
und Grunert, ohne Entschuldigung fehlt Hr. Kern. Vom Ausschuss ist
Hr. Fetteke zugegen. Zum Protokoll der 29. Sitzung, welches genehmigt
wird, theilt Hr. Bey noch mit, daß sich das Mitglied B. Richter in Frank-
furt bei seiner (B. S.) Anwesenheit in F. damit ausdrücklich einverstanden
erklärt habe, daß seine Erkrankung als eine Fortsetzung der vorhergehenden
Krankheit betrachtet werde. — Es wird sodann in die Tagesordnung ein-
getreten.

Punkt 1. In Angelegenheit des verstorbenen Mitgliedes Paul Simon
in Suhl theilt der Hauptschriftf. er mit, daß sich der Porzellanmacher
Hermann Simon in Hatndorf als Erbe gemeldet habe, da er der Bruder
des Verstorbenen sei. Da es neuerdings fraglich erscheint, ob von dem
Sterbegeld von 100 Mk., auf welches S. Anspruch hatte, nach Bestreitung
der Begräbnis- und Arztkosten im Betrage von ca. 150 Mk. überhaupt noch
Geld vorhanden ist, so soll, ehe weitere Legitimation von Hermann Simon
gefordert wird, über diesen Punkt zunächst baldigste Auskunft von Suhl
erbeten werden. — In der Angelegenheit des Mitgliedes H. 1835 in Roda
haben die Feststellungen der örtl. Verwaltung ergeben, daß das Mitglied
beim Eintritt thatsächlich durchschnittlich 15 Mk. verdient hatte; die Sache
ist damit erledigt. — Die Recherchen bezüglich des in Folge Mißhandlung er-
krankten Mitgliedes von Lengsdorf haben ergeben, daß der Attentäter
ein verkommenes Subjekt ist, von dem auch durch gerichtliche Klage Er-
satz nicht zu erwarten stände; das betreffende mißhandelte Mitglied war auch
nur 8 Tage krank. Der Vorstand erklärt die Sache deshalb für erledigt.
— Der Kassirer der aufgelösten Verwaltungsstelle Coburg, Joh. Metz-
helt, beantwortet die letzte Aufforderung zur Einsendung der Kassen- u.
unter Androhung der Anzeige bei der Staatsanwaltschaft, wiederum mit
ironischen Redensarten, ohne der Aufforderung nachzukommen. Es soll de-
halb ohne Weiteres die Anzeige beim Staatsanwalt erstattet werden. —
Das Mitglied Gb. Kühn-Huboldstadt, welches am 4. Februar ein Jahr
krank wäre, hat sich am 11. Januar, also nach 49wöchentlicher Krankheit,
arbeitsfähig gemeldet, wie der Kassirer schreibt. Der Arzt hat die an ihn
gestellte Anfrage, ob K. als vollständig geheilt zu betrachten sei, sofort ver-
neint. Der Kassirer Walther soll zunächst Anweisung erhalten, an K. die

noch fehlenden 3 Wochen Krankengeld auszuahlen; verweigert K. die Ab-
nahme des Geldes, so soll der Arzt um ein schriftliches Attest im Sinne
seiner bereits abgegebenen Aussage durch die örtl. Verwaltung ersucht und
danach endgültig in der Sache beschlossen werden. — Die örtl. Verwaltung
Altwater theilt mit, daß die dortige Fabrikasse Gewerbevereinen bezw.
Mitgliedern unserer Kranken- und Begräbniskasse keine Brillen und Bruch-
händer gewähren will, glaubt aber, daß die Kasse mit der Tragung eines
Theils der Kosten einverstanden sein würde und ersucht deshalb den Vor-
stand, wie in dem Falle Schmeltzer und Geride-Althaldensleben
beschließen zu wollen, daß unsere Kasse mit der Fabrikasse sich die betr.
Kosten für Brillen u. bei solchen Mitgliedern, welche den beiden Kassen an-
gehören, zur Hälfte theilt. Der Vorstand ist zwar hiemit einverstanden,
hält aber im Uebrigen dafür, daß die genannte Fabrikasse die Verpflichtung
zur Gewährung der Brillen u. an die in Betracht kommenden Mitglieder
im gleichen Maße habe, wie unsere und jede Kasse gleicher Art. — Eine
aus Stanowik in Sachen des Mitgliedes Buchwalbt vorliegende Zuschrift
soll der Hauptschriftführer beantworten. — Die Aufnahme des an Krämpfen
leidenden Mitgliedes Buchmann-Königszell wird abgelehnt. — Punkt 1
ist damit erledigt.

Bei Punkt 2 betragen die Einnahmen der Hauptkasse im Dezember
581,61 Mk., die Ausgaben 795,92 Mk., Bestand am 1. Januar 1886
24.693,19 Mk. — Im 4. Quartal 1885 betragen: a) Hauptkasse Einnahme
5269,43 Mk., Ausgabe 5483,74 Mk. (inkl. 1500 Mk. gekaufte Papiere); örtl.
Verwaltungsstellen Ende 3. Quartal 1885: 60, Mitglieder 1756, Bestand
der Ortskassen 8665,64 Mk.; b) Kautionskasse: Einnahme 445,52 Mk., Aus-
gabe 64,91 Mk., Bestand am 1. 1. 86 1548,21 Mk. Im Jahre 1885 be-
trugen: a) Hauptkasse: Einnahme 23.251,53 Mk., Ausgabe 23.465,94 Mk.
(einschl. 5277,40 Mk. für gekaufte Vertheilungspapiere); b) Kautionskasse: Einnahme
895,72 Mk., Ausgabe 515,11 Mk. — Die Bestände sind überall die gleichen,
wie oben angegeben. — Nachdem im Namen des Ausschusses Hr. Fetteke die
Richtigkeit der Berichte bestätigt hat, wird der Hauptkassirer entlastet.

Zu Punkt 3 theilt der Hauptkassirer mit, daß es ihm — besonders da
er gegenwärtig kränzlich sei — vielleicht nicht möglich sein werde, den Ab-
schluß für die Behörde bis zum 1. März fertigzustellen. Er habe deshalb
mit dem betr. Beamten bei der Aufsichtsbekanntmachung Rücksprache genommen,
dieser habe aber erklärt, der Abschluß müsse bis 1. März eingereicht werden.
In Rücksicht hierauf beantrage er (der Hauptkassirer) für 14 Tage die Be-
willigung einer Schreibhilfe. In der Debatte hierüber erklären sich
einige Redner gegen, einige für die event. Bewilligung einer Schreib-
hilfe, und zwar beantragt Lenz II, welche in dem Falle an-
gewähren, wenn auf einen sofort einzureichenden formellen Einbringungs-
antrag bis zum 15. Februar eine befähigte Antwort nicht eingetroffen ist.
Bei der Abstimmung wird zunächst das Statutgesetz G. einstimmig und
sodann die event. Schreibhilfe mit 5 Stimmen gegen eine beschlossen. In
den eventuellen Fall der Benutzung der Schreibhilfe für die Zeit vom
15. Februar bis 1. März werden 3 Mk. täglich an den festgesetzt. In
Bezug auf die Eintragung der rückstehenden Beiträge an die Kassen wird
auf Antrag Lenz II noch eine Entscheidung beim Rechtsanwalt über
die Frage beschlossen, ob der § 7 Abs. 2 der G. O. auch jetzt noch auf-

*) Die Stundung ist bereits genehmigt worden.

die vor dem 1. Dezember 1884 beigetretenen Mitglieder unserer Kasse Anwendung finde. Schluß 11 1/2 Uhr. Nächste Sitzung nach Bedürfnis.

Der Vorstand.
G. Lenz I, Vorsteher.
Aug. Münchow, Hauptkassirer.
Georg Lenz, Hauptschriftführer.

32. Generalrathssitzung vom 30. Januar 1886.

Tagesordnung: 1. Zuschriften, 2. Kassenbericht pro Dezember und pro 4. Quartal 1885 und pro 1885, sowie Bericht der General-Revisoren, 3. Unterstützungsanträge, 4. Verschiedenes.

Die Sitzung wird um 11 1/2 Uhr Nachts durch den Vorsitzenden Hrn. Lenz I eröffnet. Entschuldigt fehlen die Hrn. Schmidt (durch Krankheit), Lenz III und Grunert; ohne Entschuldigung fehlt Hr. Kern. Von den Revisoren ist Hr. Fette anwesend. Das Protokoll der 31. Sitzung wird verlesen und genehmigt. Zu demselben theilt Hr. Bey mit, daß er die Reise nach Eisenhofen u. nicht ausgeführt habe, weil ihm die Adressen der Beamten der betreffenden Ortsvereine durch den Hauptschriftführer zu spät zugegangen seien, um, wie es seine Absicht gewesen, am 24. Januar in Eisenhofen zu sprechen bezw. die Vorbereitungen hierzu treffen zu können. Der Hauptschriftführer bemerkt hierzu, daß die Verspätung um einige Tage infolge der Verhältnisse eingetreten sei, und zwar seien bezüglich des Besuchs mehrerer neuen Orte erst Rücksprachen mit dem Bureau nöthig gewesen, ebenso mit Hrn. Bey selbst. Nebrigens halte er zur Ausführung einer Reise in Thüringer Wälder thätig den Anfang des Frühjahrs für geeigneter bezw. umbringender und habe dies auch Hrn. Bey schon mitgetheilt. Die Angelegenheit ist damit erledigt. — Zur L.-D. meldet Hr. Bey noch den folgenden von ihm und Hrn. Bungert unterzeichneten Antrag an: „Beiträge die Unterstützung bei Arbeitslosigkeit aus Gewerkevereinsmitteln in unserem Gewerkeverein einzuführen und zu diesem Zwecke gemäß § 35 des Statuts eine allgemeine Mitgliederabstimmung zu veranlassen.“ Der Antrag soll, wenn möglich, noch heute, sonst in nächster Sitzung berathen werden. — Nachdem noch Hr. Bungert und ebenso Lenz II den schwachen Besuch unserer Generalrathssitzung bei der Versammlung sämtlicher Generalräthe am 17. d. M. zur Sprache gebracht haben, wird in die L.-D. eingetreten.

Zu Punkt 1 berichtet der Hauptschriftführer, daß der D. V. in Neuleiningen sich jetzt endgültig gebildet habe. — Ebenso habe sich in Taubentbach ein Ortsverein mit 46 Mitgliedern infolge Versendung des letzten Aufrufes gebildet und dasselbe sei bezüglich Rosenau-Passau zu melden, wohin Gesundheitscheine bezw. Reverse u. gesandt worden seien. — Aus der Begründung eines Ortsvereins in Niederweiler (Wöhringen) sei leider nichts geworden. — Der Generalrath nimmt von den vorstehenden Mittheilungen Kenntniß, die weiteren Zuschriften werden vertagt.

Bei Punkt 2 betragen die Einnahmen der Generalrathskasse im Dezember inkl. Vortrag 1737,49 Mk., die Ausgaben 1762,56 Mk., Bestand am 1. Januar 1886 10 122,43 Mk. — Im Extrafond war im Dezember Einnahme keine, Ausgabe ebenfalls keine, Bestand am 1. Januar 1886 3660,30 Mk.

Im 4. Quartal betragen a. Generalrathskasse: Einnahme 2049,50 Mk., Ausgabe 2074,57 Mk.; Ortsvereine Ende 3. Quartal 1885 63, Mitglieder 2432, Bestand der Ortskassen 4471,73 Mk.; b. Extrafond: Einnahme —, Ausgabe (inkl. Vortrag) 234,61 Mk.; c. Organikasse: Einnahme (inkl. Vortrag) 1350,30 Mk., Ausgabe 941,15 Mk., Bestand am 1. Januar 1426,15 Mk.; d. Agitationskasse: Einnahme (inkl. Vortrag) 199,54 Mk., Ausgabe 95,77 Mk., Bestand am 1. Januar 1886 103,77 Mk.

Im Jahre 1885 betragen die Einnahmen und Ausgaben a. Generalrathskasse Einnahme 8017,57 Mk., Ausgabe 8042,64 Mk.; b. Extrafond Einnahme (an Zinsen) 152 Mk., Ausgabe 386,61 Mk.; c. Organikasse Einnahme 5365,14 Mk., Ausgabe 4963,99 Mk.; d. Agitationskasse Einnahme 555,78 Mk., Ausgabe 452,01 Mk. — Die Bestände sind überall wie oben bereits angegeben. Da der Revisor Hr. Fette die Richtigkeit aller Kassen und Abschlüsse bestätigt, so erfolgt die Entlastung des Hauptkassirers.

Punkt 3 wird wegen der vorgeückten Zeit vertagt.

Zu Punkt 4 wird vom Hauptkassirer berichtet, daß laut ihm zugegangener Mittheilung in Vordamm durch den Amtsvorsteher Hrn. Berch eine Revision unserer Kasse stattgefunden habe (auch der Ortsvereinskasse) und daß genannter Herr dabei schließlich sämtliche Bücher an sich genommen habe, mit dem Bemerkten, er finde sich nicht zurecht und werde die Bücher dem Landrath unterbreiten. Da die Herausgabe der Bücher auch nach der vom Hauptkassirer sofort angeordneten, besonderen Anforderung derselben durch den Kassirer Hrn. Spiegel seitens des Amtsvorstehers nicht erfolgte, so soll sowohl wegen Beschlagnahme der Bücher, als auch wegen der Revision der Ortsvereinskasse, die nach Auffassung des Generalraths nicht unter der Aufsicht der Behörde steht, an die Regierung in Frankfurt a. O. unter Vorlegung des ganzen Sachverhaltes eine Beschwerde gerichtet werden; mit der Ausführung wird der Hauptschriftführer betraut. — Schluß der Sitzung erfolgt um 12 1/2 Uhr Nachts.

Der Generalrath.
Gust. Lenz I, Vorsitzender.
Georg Lenz, Hauptschriftführer.

An sämtliche Mitglieder des Gewerkevereins der Porzellan-, Glas- und verw. Arbeiter.

In der kombinierten Versammlung des Zentralraths und sämtlicher Generalräthe der Gewerkevereine, welche am 17. Januar behufs Erörterung der Frage der wirksamsten Agitation stattfand, wurde als wesentliches Mittel zur äußeren Agitation u. A. das

Einwirken auf Gewinnung tüchtiger Kräfte in Orten, wo noch keine Ortsvereine bestehen — und ein Aufruf an die Mitglieder, sich direkt zur Agitation zu melden — anerkannt und die Ausführung dieser Programmpunkte der II. (Agitations-) Kommission übertragen.

Wir fordern deshalb sämtliche Verbandsgenossen zu thätiger Mitwirkung auf.

Mit Bezug auf den ersten Punkt ist zu sagen, daß noch viele Städte und Ortschaften von Bedeutung in unserer Organisation fehlen. Und doch hege es sich bei erstem Willen bewerkstelligen, daß auch in diesen Anlagen

gewonnen werden, die den Samen weiter austreuen und die Bildung eines Vereins ermöglichen. Nicht wenige unserer Mitglieder haben durch Verwandte und Bekannte Beziehungen in großen Städten und könnten der Gesamt-Organisation einen wesentlichen Dienst leisten, wenn sie diese Beziehungen entweder selbst ausnützen oder der Verbandsleitung die nöthigen Adressen an die Hand geben. Die Verbandsgenossen müssen mehr als bisher ihr Augenmerk auf die Industriezentren und die großen Fabrikstädte richten und ihr Theil zur Gewinnung derselben beitragen, denn jeder neue Verein stärkt die Kraft der Gewerkevereine.

Mit Bezug auf den zweiten Punkt rufen wir: „Freiwillige vor!“ Unsere rednerischen Kräfte reichen nicht mehr aus, um die erhöhten Ansprüche in Sachen der Agitation befriedigen zu können. In den Provinzen steckt aber noch manche tüchtige Kraft, die der Rede gewachsen und zu Agitationszwecken verwendet werden kann. An diese wenden wir uns mit der Mahnung, sich uns zur Verfügung zu stellen. Wir setzen dabei als selbstverständlich voraus, daß die sich Meldenden mit den Grundsätzen und Bestrebungen des Verbandes resp. der Gewerkevereine vollständig vertraut sind.

Mittheilungen jeder Art bitten wir an den unterzeichneten Vorsitzenden der II. Kommission gelangen zu lassen.

Die II. (Agitations-) Kommission des Zentralraths.

J. A.:
W. Lippe, Vors.
S., Prinzessinnenstraße 24, III.
Hugo Rolke, Schriftführer.

Das Ergebnis der zweiten Konkurrenz des Schorer'schen Familienblattes für bemaltes Geschirr. *)

Als vor zwei Jahren die erste Konkurrenz für bemaltes Geschirr geschlossen wurde, hat der Unterzeichnete versucht, die Ergebnisse derselben darzulegen, soweit sich überhaupt mit der Hoffnung auf eine nützliche Wirkung von künstlerischen Dingen, die der Hörende nicht sieht, reden läßt.

Heute stehen wir an demselben Punkte. Wieder war von dem Familienblatte eine Konkurrenz ausgeschrieben, im Wesentlichen mit gleichem Programm und gleichen Preisrichtern und stättlicher Beteilung. 800 Gegenstände von 102 Ausstellern, von denen 82 Damen waren.

Die Redaktion des Familienblattes bruchte bei Eröffnung der Konkurrenz meine früheren einleitenden Bemerkungen ab, jetzt beim Schluß konnte sie auch meine Schlußbemerkungen von damals wieder abdrucken. Es hat sich überaus wenig geändert und das ist nicht gerade erbaulich, wenn man gehofft hatte, daß nach einem ersten mehr tastenden Versuche der zweite Halt auf diesem Wege einen gewissen Fortschritt oder zum mindesten eine gewisse Klärung über die Ziele dieser Bestrebungen bringen würde. Der Kommission wurde es nicht leicht, die ausgeschrieben fünf Preise zu vertheilen. Ohne Einschränkung konnten eigentlich nur die Arbeiten von zwei Damen anerkannt werden, die auch vor zwei Jahren auszuzeichnen waren. Fräulein Margarete Ludloff in Berlin versteht es mit großem Geschmac, leicht gewundene Sträuße zum Schmuck der Flächen zu verwenden. Für die zarten Majolikafarben, welche sie in ziemlich engen Grenzen hält, eignen sich die Feldblumen und leichten Gräser, die sie liebevoll nach der Natur in immer neuen und gefälligen Zusammenstellungen anzuordnen weiß. Fräulein Ludloff hat übrigens Schule gemacht, drei oder vier Damen haben nach diesem Vorbild mit mehr oder weniger Geschick gearbeitet.

Ein sehr viel kräftigeres Talent begrüßen wir in den Arbeiten von Fräulein Marie Kirschner in Smichow bei Prag. Es war eigentlich nur ein einzelner vierhentlicher Krug von ihr ausgestellt, aber derselbe weist eine künstlerische Eigenart auf, die es versteht, sich eigne Wege zu bahnen. Auch hier haben wir Blumenschmuck, aber in breitem, energischem Stil. Auf tiefblauem Grund setzen sich phantastische Blätter und Blüten ab, für deren Gestalt die wirklichen Blumen, wie die Repenthes, nur das allgemeine Motiv hergegeben haben. Die Farbengebung ist phantastisch, lediglich von dekorativem Bedürfnis bestimmt, der Vortrag breit und mächtig, durchaus nicht wie von der Hand einer Dame.

Recht anerkennenswerth in dekorativer Behandlung ist die Vase von Fräulein Sophie Meyer in Düsseldorf mit hellrothlichen Asten auf grünlichem Grund; zwei Platten mit figürlichem Schmuck standen nicht ganz auf gleicher Höhe. Auch diese Dame war bereits vor zwei Jahren mit einem Preise ausgezeichnet worden.

Einen hübschen Erfolg auf rein ornamentalem und technischem Gebiet hat Fräulein Maurice Friedfeder in Wien erzielt, wobei wohl die Emailmalerei-Klasse des österreichischen Museums Einfluß gehabt hat. Kleine tiefblaue Teller sind mit einem sehr zierlichen Arabeskenmuster in Gold decorirt, eine größere Schüssel mit gutem maurischen Ornament ist in der Art der älteren persischen Fliesen hergestellt, mit unerschmelzbaren Konturen, in welchen die bunten Schmelzflüsse leicht gebuddelt in reichem Glanze einer vollfarbigen Masse stehen.

Anzuerkennen war ferner der gelungene Versuch von Fräulein Amalie Karasch aus Mondsee bei Salzburg, indische Dekorationsweisen bei uns einzuführen. Die Dame (hinter der sich, wie es scheint, eine Künstlerin von sehr hoher Lebensstellung verbirgt), hat

*) Für unsere Leser, welche die kurze Besprechung der Ausstellung im Protokoll des Ortsvereins Berlin II in voriger Nummer d. Bl. gelesen haben, wird dieser Artikel des Hrn. Prof. Lessing, den wir Schorer's Familienblatt entnehmen, doppeltes Interesse haben, insofern, als das in voriger Nummer über die Ausstellung Gesagte hier in gewissem Sinne bestätigt wird.

Die Redaktion.

Töpfe von orientalischem Charakter aus gemeinem rothen Thon auferfertigen lassen, auf den dünnen Grund des Geschirrs ist das Ornament mit weißer Kreidemasse gemalt; sobald nun die farbige durchsichtige grüne Glasur das Ganze bedeckt, so erscheint der Grund in tieferem Dunkelgrün, aus dem das Ornament in hellem Smaragdgrün hervorleuchtet. Mit demselben Erfolg schafft eine gelbe Glasur ein goldiges Ornament auf braunem Grund.

Mit diesen fünf anerkannten Preisen ist die Reihe der Verdienste nicht abgeschlossen. Eins der besten Stücke der Ausstellung ist ein Kinderbild des Porzellanmalers Dietrich in Lichte bei Wallendorf. Der Kommission widerstrebt hierbei nur die Tendenz, Gemälde ohne weitere Umgestaltung auf Porzellan zu übertragen, was hierbei Gutes erreicht wird, gehört schon in das Gebiet der eigentlichen Malerei. Wahrhaft erdrückend wirkt bei einem solchen Bildchen der Unterschied zwischen der Kunst eines ausgebildeten Fachmannes und den tastenden Versuchen des hier meist vertretenen Dilettantismus. Hiernit berühren wir den wundesten Punkt der Ausstellung, über den wir nicht schonend hinweggehen können, ohne mit der löblichen Tendenz dieser Konkurrenz, welche eine erziehlische Wirkung anstrebt, in Widerspruch zu geraten. Der Dilettantismus auf dem Gebiete der Majolikamalerei nimmt geradezu erschreckende Formen an. Wie oft soll man es denn wiederholen, daß Jemand, der nicht auf Papier zeichnen, auch nicht auf Majolika malen kann. Aber jede Stümperei scheint den Damen hierbei erlaubt und wenn sich die Glasur blank über alle die falschen Striche und Farben breitet, so glaubt die Malerin, daß der technisch fertige Teller nun auch etwas künstlerisch Fertiges bedeutet. Wir können unsere aufrichtigste Freude an dem einfachsten Stück Bauerntopferei haben, auf dem die Hand des ländlichen Gesellen in hergebrachter Weise naive stilisirte Blumen und Figuren anbringt, aber was die Arbeiten der meisten unserer Damen für ein gebildetes Auge unerträglich macht, das ist die Präntension, welche setzen irgend eines Formenschatzes der Renaissance in unverständlicher und schlechter Zeichnung mit Pauspapier zusammenkrigelt und dann noch den Namen von Holbein oder Watteau an die Stirne dieser Waare schreibt. Damen, deren Fähigkeit nicht hinreicht, das einfachste Tapetenmuster korrekt und wirklich brauchbar aufzuzeichnen — ich spreche noch gar nicht vom Erfinden — etabliren Ateliers für Majolika-Malerei, in denen immer weiter derartige Damen-Dilettantismus gezüchtet wird und man weiß nicht, ob man lachen soll oder zürnen, wenn man in der Zeitung liest, daß „Majolika-Ateliers für Kinder“ errichtet werden.

Man könnte ja mit Achselzucken über alle diese Puscherei hinweggehen und meinen, dies sei eben eine Modenspielerei unbeschäftigter Damen, etwa wie das Ausleben von Glasvasen mit Abziehbildern vor zwanzig Jahren oder das Flickennähen vor fünfzig Jahren. Aber das Schlimme ist, daß Mädchen, die ernstlich darauf angewiesen sind, ihr Brod zu verdienen, sich in die thörichte Hoffnung wiegen, dies mit solcher Puscherei zu ermöglichen. Jemand ein Gutmüthiger oder Unwissender kauft einmal einen solchen Teller mit einem Holbeinkopf oder einem Landsknecht, irgend ein halb unbekannter Berichterstatter sagt ein paar aufmunternde Worte in einem Blatte, oder es kommt auch gar ein hoher Herr auf die Ausstellung und läßt seine Gnade walten über Gerechte und Ungerechte, spricht gerade vor einem Stof Teller einige freundliche Worte — und die Verblendung der Künstlerin ist besteselt! Anstatt etwas Ordentliches zu lernen, bleibt sie bei ihrer Puscherei und was zuerst harmlos war, wird gemeinschädlich durch die ansteckende Kraft des bösen Beispiels.

Ich habe gegen den Dilettantismus in den bildenden Künsten nichts einzuwenden, aber der Dilettant muß zunächst viel mehr lernen, als es in Deutschland bisher zu geschehen pflegt. Man vergleiche eine Ausstellung englischer Dilettanten in Aquarell- und Majolika-Malerei mit einer deutschen, der Unterschied ist wahrhaft niederdrückend! Wenn diese Spielereien im Kreise der Familie bleiben, so hat Niemand hineinzureden, sobald sie aber heraustreten in den Kreis öffentlicher Konkurrenzen und von hier aus gar in den Kreis kunstgewerblichen Weihnachtsmessen und ähnlicher Veranstaltungen, dann ist eine ganz andere Selbstkritik notwendig, als sie hier geübt ist. Und wird diese Selbstkritik nicht geübt, so bleibt nichts übrig, als daß die Kritik von andern geübt wird.

Es fehlt auch auf dieser Konkurrenz nicht an hübschen Erfolgen und guten Ansähen, aber das Feld der Arbeit, das zu bestellen bleibt, ist noch ein sehr weites; fast überall ist nur die oberste Schicht gestreift und doch wachsen erst aus der Tiefe heraus die fruchttragenden Bäume wirklichen Gelingens.

Julius Leffing.

Sozialpolitische Nachrichten.

Die Petition des Centralraths der deutschen Gewervereine um Verleihung der Rechte einer juristischen Person für die Berufsvereine ist von der Petitionskommission des Reichstages nach allgemeiner Darlegung derselben durch den Referenten Ripke, und nachdem sich der Kommissar der verbündeten Regierungen, Geh. Ober-Regierungsrath Lohmann, auch für die Anschauungen des Referenten erklärt hatte, unter Hinweis auf die im Antrage Auer und Genossen liegenden gleichen Forderungen, der X. Kommission überwiesen worden, welcher der Antrag Auer zur Vorberathung vorliegt.

Die Arbeiterschungskommission des Reichstages beriet in

ihrer Freitag-Sitzung über die Anträge auf Verbot der Fabrikarbeit von Kindern unter 14 Jahren. Dieselben wurden befristet durch die Abgg. Lieber, Halber und Gaus, während der Abg. Auer den sozialdemokratischen Antrag empfahl, alle gewerbliche Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren zu verbieten. Hiergegen sprach sich der Abg. Hartmann aus, während der Regierungskommissar Geh. Regierungsrath Bartels die vom Abg. Auer behauptete, ungebührliche Ausnutzung der Kinderarbeit in der Röhrenindustrie bestritt. Die Debatte wurde dann vertagt.

Vermischtes.

Die Kölnische Zeitung schreibt über die jetzt erscheinende vierte Auflage von Meyers Konversations-Lexikon: „Von diesem musterhaften Werk, das sich mit Recht eine Enzyklopädie des allgemeinen Wissens nennt, liegen in der neuen Auflage die ersten beiden Bände fertig vor. Die bestberufenen Mitarbeiter haben alle Vortreffliches geleistet; das Stannenswerthe aber liegt in der Stimmigkeit des Ganzen, in der Sicherheit des Blickes, der alles richtig bemerkt, neben dem Großen auch das Kleinste nicht außer acht läßt und allen Bedürfnissen der Wissbegierde entgegenkommt. Wenn das Werk vollendet ist, wird das deutsche Volk in ihm einen Schatz besitzen, den zu hüten und für die allgemeine Bildung fruchtbar zu machen jedermann sich zur Pflicht und Ehre rechnen muß.“

Personal-Nachrichten.

Haindorf, den 8. Februar 1886. Für die arbeitslosen Kollegen in Haindorf gingen ferner ein:

Moschendorf	8,60	Fl.	=	3	Fl.	32	Gr.
Dresden	45,25	"	=	28	"	03	"
Stanowitz	11,10	"	=	6	"	87	"
Düsseldorf	12,10	"	=	7	"	49	"
Golditz	4,—	"	=	2	"	28	"
Selb Bahnhof	12,—	"	=	7	"	43	"
Ralk	9,—	"	=	5	"	57	"
Altwasser	44,60	"	=	27	"	62	"
Postkammer Malerpersonal v. Knöck, Hohenzollern- Straße 23	6,—	"	=	3	"	69	"
Kassel Glasmalerpersonal	5,—	"	=	3	"	10	"
Mildeneichen				16	"	20	"
Herend				5	"	—	"
Mitrohlau Zdeaner				10	"	—	"
Ellbogen				10	"	—	"
Obergrund				10	"	—	"
Budapest				5	"	—	"

Für die bis jetzt eingegangenen Beträge unseren wärmsten Dank sagend, theilen wir mit, daß wieder 3 Verheirathete in Arbeit getreten sind, die Unterstützung erfolgte wie bisher, 3 Fl. an verheirathete und 2 Fl. an ledige Kollegen.

Mit kollegialischem Gruß

J. A. Ferdinand Scholz.

Bericht

der Porzellandreher-Wittwenkasse zu Waldburg vom 1. Januar bis ult. December 1885.

Titel	Einnahme	Mar.	Fl.	Mar.	Fl.
I	Kassenbestand baar am 1. Januar 1885				74 56
	a. Kapitalienbestand am 1. Januar 1885	65 800	—		
	b. Beiträge und Eintrittsgeld pro 1885	3 748 50		69 548 50	
II	a. An zurückgezahlten Kapitalien	42 000	—		
	b. An Zinsen	2 932 50		44 932 50	
III	Zusammen				114 555 56

Titel	Ausgabe	Mar.	Fl.	Mar.	Fl.
I	An Wittwenpension pro 1885			6 351	—
II	Angelegte Kapitalien			107 800	—
III	Zusammen und Unkosten			408 10	—
	Kassenbestand baar am 31. Dezember 1885				1 45
	Zusammen			114 555 56	

Titel	Vermögens-Nachweis	Mar.	Fl.	Mar.	Fl.
	Kapitalienbestand in Baar				1 45
	Angelegte Kapitalien:				
	a. in Hypotheken	60 800	—		
	b. im Vorschuh-Verein	5 500		66 300	
	Rückständige Zinsen:				
	a. von Hypotheken	886 25			
	b. im Vorschuh-Verein	1 438 24		2 324 49	
	Rückständige Beiträge und Eintrittsgeld				101 50
	Zusammen				28 267 64

Waldburg, den 10. Januar 1886.

Karl Scholz, Rendant.

Revidirt und richtig befunden.

Die Revisoren:

A. Hartmann. H. Lamert. G. Knobloch. J. Franke.

Die Zahl der Mitglieder beträgt 138
Witwen 61

Das Vermögen der Kasse hat sich im Laufe des Jahres um 207 Mark 60 Pf. vermehrt.
R. Scholz.

Vereins-Nachrichten.

Schramberg. Der hiesige Ortsverein hielt am 1. Januar 1886, Abends unter Mitwirkung der städtischen Musikkapelle, sowie des aus dem Ortsverein zusammengefügten kleinen Gesangsvereins und unter freundlicher Mitwirkung einiger Mitglieder des Niederkranzes im Gasthof zum Mohren seine Weihnachtsfeier ab. Die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen, auch die des Ortsvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter, waren zahlreich erschienen, außerdem zahlreiche andere Gäste. Das Fest wurde vom Vorsitzenden, Hrn. Winter, mit einer herzlichen Ansprache eröffnet. Hierauf wurde ein gemeinsames Lied angestimmt. Nachdem die Festgenossen sich eine kurze Zeit unterhalten hatten, hielt der stellvertretende Vorsitzende Hr. Gutmann die Festrede, in welcher derselbe darauf hinwies, daß es uns seit Gründung des Vereins in diesem Jahre zum ersten Male gelungen sei, eine solche Feier nebst Gaben-Beschreibung zu veranstalten. Redner besprach ferner in eingehender Weise die innerhalb unseres Gewerkevereins zum Wohle der Mitglieder und ihrer Angehörigen bestehenden Einrichtungen und gedachte schließlich des Gründers der Gewerkevereine, des Anwalts Herrn Dr. Max Hirsch, in einem dreimaligen, von der Versammlung lebhaft aufgenommenen Hoch, während dessen das Bildniß des Anwalts bengalisch beleuchtet wurde. — Der Kassirer Hr. Gramsamer erstattete dann nach kurzer Pause einen Rechenschaftsbericht des Gewerkevereins und der Krankenkasse für die Zeit von 1872 bis 1886, um den Anwesenden eine Uebersicht zu geben, was wir seit Bestehen des Gewerkevereins, resp. des Ortsvereins geleistet haben, was von allen Seiten Anerkennung fand. Der Vorsitzende, Herr Winter, ergriff hierauf nochmals das Wort und legte namentlich den Frauen ans Herz, ihre Männer nicht abzuhalten, sondern dieselben aufzumuntern, den Versammlungen recht fleißig beizuwohnen, indem sie ja nun einen Begriff bekommen hätten, wo der Vereinsgroschen hinkommt. Schließlich dankte der Vorsitzende des Ortsvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter, Herr Fistel, für die freundliche Einladung im Namen seines Vereins und kam während seiner längerer Rede namentlich auf die innere Agitation zu sprechen, Jedem ermahmend, seine Schuldigkeit in der Agitation zu thun. Alles wörtlich wiederzugeben, würde uns zu weit führen. Nach den Ansprachen folgte die Gabenverloosung und Christbaum-Versteigerung, welches den Anwesenden sehr viel Vergnügen machte. Zum Schluß wurde noch ein kleines Langkränzchen angeknüpft, und somit nahm das Weihnachtsfest in fröhlicher Stimmung und unter größter Zufriedenheit seinen Verlauf.
Otto Rapp, Schriftführer.

Petersdorf, den 7. Februar 1886. Laut Beschluß der letzten Ortsversammlung findet alle 14 Tage eine Versammlung statt, es wird um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht. Auch wird nicht mehr wie früher durch Zirkular zu derselben eingeladen, was hiermit den Herren Kollegen zur Kenntnis gebracht wird. Die nächste Versammlung findet Dienstag, den 16. d. M. in Blasigs Gasthof zur Sonne statt. Die letzte Versammlung fand am 4. d. M. statt. Da nichts auf der Tagesordnung stand, wurden die Kassengeschäfte erledigt und machte Herr Schädel die Mitglieder aufmerksam, daß diese Woche ein Jahr seit Bestehen des Vereins verfloßen sei. Es wurde beschlossen, den Tag durch einen gefelligen Abend zu feiern. Das Nähere durch Zirkulare.
H. Breit, Schriftführer.

Amflicher Theil.

* Verzeichniß aufgenommenener und ausgeschiedener Mitglieder.

A. Aufgenommene Mitglieder.

1) In den **Gewerkeverein** und die **Kranken- und Begräbniskasse** wurden aufgenommen:

a) unter dem 23. Januar 1886:
Volkstedt: A. Pöhld; Dresden-Neustadt: D. Hoffmann;
b) unter dem 6. Februar 1886:
Stanowitz: G. Tomas; Bonn: May; Tiefenfurt: Liebig; Altwasser: M. Wachtel, G. Wachtel.

2) In den **Gewerkeverein** und die **Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse** wurden unter dem 6. Februar 1886 aufgenommen:

Stanowitz: A. Wirth; Schramberg: Geiges; Waldenburg: A. Schiller.

3) In die **Kranken- und Begräbniskasse** wurde unter dem 6. Februar 1886 aufgenommen:

Schreiberhau: J. Friede.

4) In den **Gewerkeverein** wurden aufgenommen (als Tag der Aufnahme gilt der Tag der Meldung):

Breslau: Gulden, G. Werner; Rankenbach: G. Schubert; Schramberg: Simon; Breslau: W. Wagner, W. Markwich.

5) Von der **Kranken- und Begräbniskasse** in die **Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse** sind übergetreten:

Schramberg: Schäfer; Schreiberhau: Liebig.

B. Ausgeschiedene Mitglieder.

1) Aus **Gewerkeverein** und **Kranken- und Begräbniskasse**:

Altwasser: Arnold; Stanowitz: Wittner; Annaburg: Frenzel; Schramberg: Wengler; Wallendorf: G. Weifer.

2) Aus **Gewerkeverein** und **Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse**:

Altwasser: A. Weh (gest.)
3) Aus dem **Gewerkeverein**:
Altwasser: Rothe; Wallendorf: G. Weigel, A. Treuer.

Der Generalrath und Vorstand.

Gust. Lenß I, A. Münchow, Georg Lenß,
Vorsitzender, Hauptkassirer, Hauptschriftführer.

Nachtrag zum Adressen-Verzeichniß:

Annaburg: Kass. Carl Radke, Steinguldreher (statt Kunze).

Naumburg: Revis. Carl Zeutschel, Schmelzer, Mühlgasse (statt Hartung).

Berlin II: Revis. G. Fischer (nicht Fischer).

Kahla: Revis. Jos. Mitsche (statt Senf).

Petersdorf: Dritter Revis. J. Engelmann.

Versammlungskalender.

(NB. Mitglieder, welche mit den Beiträgen länger als 6 Wochen im Rückstande sind, ohne von der örtl. Verwaltung Stundung erhalten zu haben, werden gestrichen.)

* **Roabit.** Generalrath- und Vorstandssitzung am Montag, den 15. Februar, Abends 8 Uhr. Tagesordnung: 1) Weiterberathung des Antrages Bey-Bungert, 2) Zuschriften, 3) Unterstützungsfachen, 4) Verschiedenes.

Gust. Lenß,
Vorsitzender.

Aug. Münchow,
Hauptkassirer.

Georg Lenß,
Hauptschriftführer.

* **Süßdorf.** Ortsversammlung am Sonnabend, den 13. Februar, Abends 8 Uhr bei Gastwirth Krämer. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
B. Lange, Schriftführer.

* **Ilmenau.** Ortsversammlung am Sonnabend, den 13. Februar im Vereinslokal. Tagesordnung: 1) Mittheilungen, 2) Lokalfrage.
Günther Fischer, Vorsitzender.

* **Rosslau.** Ortsversammlung am Sonnabend, den 13. Februar, Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Tagesordnung wird daselbst bekannt gegeben.
Emil Werner, Schriftführer.

* **Suhl.** Ortsversammlung am Sonnabend, den 13. Februar, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Gottl. Reif. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht. Julius Rosenzweig, Schriftführer.

* **Frauenthalb.** Ortsversammlung am Sonntag, den 14. Februar, Abends 8 Uhr im Gasthof zu den drei Kronen. Tagesordnung wird daselbst bekannt gegeben. Am zahlreiches Erscheinen wird gegebten.
Anton Hey, Schriftführer.

* **Oberhausen.** Ortsversammlung am Sonntag, den 14. Februar, Morgens 11 Uhr bei In der Beck. Tagesordnung: 1. Beitragszahlung, 2. Aufnahme, 3. Kassenbericht pro IV. Quartal 1885, 4. Verschiedenes.
Herm. Pöppinghaus, Schriftführer.

* **Waldenburg.** Ortsversammlung am Sonntag, den 14. Februar, Nachmittags 5 Uhr. Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. Kassenbericht und Bericht der Revisoren, 3. Anträge und Beschwerden. — Alsdann Verlosung und nach derselben gefelliges Beisammensein. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Julius Gerttschke, Schriftführer.

* **Manebach.** Ortsversammlung am Montag, den 15. Februar, Abends Punkt 8 Uhr im Vereinslokal.
Hugo Kühn, Schriftführer.

* **Altwasser.** Ortsversammlung am Sonnabend, den 20. Februar, Abends 8 Uhr im Eisernen Kreuz. Tagesordnung: 1) Geschäftliches, 2) Vortrag über „Skioptikon“ von Herrn Lehrer Reimann, 3) Anträge und Beschwerden. — Hierauf Mitgliederversammlung der Krankenkasse mit derselben Tagesordnung.
Oskar Zeiner, Schriftführer.

* **Söhr-Grenzhausen.** Ortsversammlung am Sonnabend, den 20. Februar bei Herrn Merkelbach am Bahnhof. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
Joh. Schmidt, Schriftführer.

Briefkasten der Redaktion.

Vereinsnachrichten soweit möglich nächste Nummer.

Anzeigen.

Über 500 Illustrationstafeln und Kartenbeilagen.
Soeben erscheint in gänzlich neuer Bearbeitung
MEYERS
KONVERSATIONS-LEXIKON
VIERTE AUFLAGE
Bibliographisches Institut in Leipzig.
256 Hefte à 50 Pfennig. — 16 Halbfranzbände à 10 Mark.

* Arbeitsmarkt.

Ein junger Mann, 20 Jahre alt, Porzellan-Maler, geübt in

Figuren und Puppenköpfen,

sucht Stellung. Offerten unter No. 100 H. L. an die Red. d. Bl. erbeten.